

Förderinitiative für die Versorgungsforschung zum Post-COVID-Syndrom 2.0

Projekt „Multidisziplinäre Individualisierte Post-COVID Versorgung (MI-PV)“

Viele Patienten mit überstandener COVID-19 Infektion leiden auch Wochen und Monate später an teils noch erheblichen Gesundheitseinschränkungen. Das sogenannte Post-COVID-Syndrom ist dabei durch individuell sehr unterschiedliche Beschwerden charakterisiert.

Die Regensburger multidisziplinäre individualisierte Post-COVID Versorgung (Leitung PD Dr. Frank Hanses) will betroffenen Patienten in Regensburg und der obstbayerischen Region eine auf die jeweilige Problematik zugeschnittene medizinische Versorgung anbieten und bestehende Angebote ergänzen. Am Konzept beteiligen sich neben dem Universitätsklinikum Regensburg (Zentralambulanz) die Praxis Alte Mälzerei (Modellpraxis), das Zentrum für ambulante Rehabilitation Regensburg und die bayerischen Betriebskrankenkassen (beratend). Am Universitätsklinikum sind außerdem Spezialambulanzen mit Fachexpertise für spezielle Organprobleme eingebunden. Ziel ist es, die Grundlagen für ein interdisziplinäres und sektorenübergreifendes Post-COVID Versorgungnetzwerk in Ostbayern zu etablieren.

Die Versorgung von Post-COVID Patienten erfolgt risikoadaptiert bzw. nach Schweregrad nach einem Stufenschema. Mit Hilfe einer E-Health Komponente (App) werden Beschwerden strukturiert erfasst und Patienten je nach Symptomen und Schweregrad zunächst in der Zentralambulanz am Klinikum oder in der Praxis nach einheitlichen Kriterien untersucht, eine Basisdiagnostik durchgeführt und auf somatische Erkrankungen gescreent. Falls erforderlich, soll eine tiefer gehende Diagnostik und Therapie in Spezialambulanzen erfolgen. Zu den angebotenen Diagnostikpaketen gehören Diagnostik auf Autoantikörper und rheumatologische Differentialdiagnostik, neuropsychologische Untersuchungen mit neurokognitivem Assessment und funktioneller Kernspintomographie und nuklearmedizinische bzw. radiologische Untersuchungen bei Verdacht auf thromboembolische Komplikationen oder Lungenstrukturerkrankungen. Spezielle Diagnostik-/Therapiepakete umfassen sensorische Störungen wie Hör-/Geschmacks-/Riechstörungen und eine interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie bei Patienten mit persistierenden Schmerzproblemen. Für Patienten ohne fokale organbezogene Störungen bzw. Patienten, bei denen eine Fatigue Symptomatik im Vordergrund steht, werden nach Ausschluss von Differentialdiagnosen Rehabilitationskonzepte entwickelt, umgesetzt und begleitend ausgewertet. Bei der Evaluation stehen patientenbezogene Parameter im Vordergrund, die vor allem eine Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität zeigen sollen.

Das Projekt wird im Rahmen der bayerischen Förderinitiative vom 01.09.2023 bis 31.12.2024 mit bis zu 787.107,48 € gefördert.

Stand: 25.09.2023